

LAURENTIUS VON BRINDISI (1559-1619), Kirchenlehrer.

AUS EINER PREDIGT ZUM GRÜNDONNERSTAG

Die Eucharistie ist ein Wunder der Zuneigung und Liebe Christi zu seiner Braut, der heiligen Kirche, zu unseren Seelen. Leidenschaftliche Liebe (lat.: *vehementia amoris*) bewirkt, dass Liebende, wenn sie nicht immer beieinander sein können, vom Geliebten wenigstens möglichst naturgetreue Bilder, von exzellenten Künstlern gemacht, bei sich haben möchten. Bevor ein Bräutigam sich auf Reisen begibt, lässt er seiner über alles geliebten Braut ein wunderschönes Bild von sich, da er nicht sich selbst zurücklassen kann. Christus aber konnte dies, denn er ist der allmächtige Gott, und weil ihn die Liebe drängte, wollte er sich ganz und gar seiner geliebten Braut zurücklassen. So ist dieses Sakrament ein großes Wunder seiner Liebe, ein lebendiges Zeugnis der göttlichen Liebe zu uns, Gottes größtes Geschenk, ein unendlicher Schatz aller Güter Gottes.

[...] Hier können wir mit fassungslosem Staunen sprechen: „So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab“ (Joh 3,16). So sehr hat Christus die Kirche geliebt, dass er sich für sie hingab. Hier hat er seine Kirche groß gemacht (*magnificavit*), so dass sie sprechen darf, wie Mose: „Welche Nation ist so groß, dass ihr ihre Götter so nahe wären, wie Gott bei uns ist?“ (Dtn 4,7); denn Gott wohnte inmitten des Volkes im Bundeszelt. Um wieviel mehr können wir das sagen! ...

[...]

Der Herr wollte, dass das letzte Wunder seiner göttlichen Kraft dem ersten entspreche, das er in Kana in Galiläa gewirkt hatte, als er „seine Herrlichkeit offenbarte“ (Joh 2 2,11). Dort verwandelte er Wasser in Wein, hier verwandelt er Brot in Fleisch und Wein in Blut. Göttliches Werk ist das eine, wie auch das andere. An einem Tisch geschah das eine, wie auch das andere. Vor den Jüngern geschah das eine, wie auch das andere. Im einen Fall riet es ihm seine Mutter, hier trieb ihn seine göttliche Liebe. Beide Wunder geschahen ohne Befehl (Christi), einfach durch einen Wink seines Willens, durch die unsichtbar wirkende göttliche Kraft. [...]

ANTWORT AUF CHRISTI LIEBE

1. Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld
Der Welt und ihrer Kinder;
Es geht und träget mit Geduld
Die Sünden aller Sünder.
Es geht dahin, wird matt und krank,
Ergibt sich auf die Würgebank,
Entsaget allen Freuden;
Es nimmet an Schmach, Hohn und Spott,
Angst, Wunden, Striemen, Kreuz und Tod
Und spricht: Ich wills gern leiden.

7. Erweitre dich, mein Herzensschrein,
Du sollst ein Schatzhaus werden
Der Schätze, die viel größer sein
Als Himmel, Meer und Erden.
Weg mit dem Gold Arabia!
Weg Kalmus, Myrrhen, Kassia!
Ich hab ein Bessers funden:
Mein großer Schatz, Herr Jesu Christ,
Ist dieses, was geflossen ist
Aus deines Leibes Wunden.

8. Das soll und will ich mir zu nutz
Zu allen Zeiten machen;
Im Streite soll es sein mein Schutz,
In Traurigkeit mein Lachen,
In Fröhlichkeit mein Saitenspiel,
Und wenn mir nichts mehr schmecken will,
Soll mich dies Manna speisen.
Im Durst solls sein mein Wasserquell,

In Einsamkeit mein Sprachgesell
Zu Haus und auch auf Reisen.

9. Was schadet mir des Todes Gift?
Dein Blut, das ist mein Leben.
Wenn mich der Sonnen Hitze trifft,
So kann mirs Schatten geben.
Setzt mir der Wehmut Schmerzen zu,
So find ich bei dir meine Ruh
Als auf dem Bett ein Kranker.
Und wenn des Kreuzes Ungestüm
Mein Schifflein treibet um und um,
So bist du dann mein Anker.

10. Wenn endlich ich soll treten ein
In deines Reiches Freuden,
So soll dies Blut mein Purpur sein,
Ich will mich darein kleiden;
Es soll sein meines Hauptes Kron,
In welcher ich will vor dem Thron
Des höchsten Vaters gehen
Und dir, dem er mich anvertraut,
Als eine wohlgeschmückte Braut
An deiner Seite stehen.

PAUL GERHARDT (1607-1676)

ANAPHORA DES HL. JOHANNES CHRYSOSTOMUS

Lasst uns, die wir uns versammelt haben,
verkünden den Tod dessen, der nicht stirbt,
und das Leiden dessen, der nicht leidet:
In jener Nacht, als Er mit seiner Jüngern zu tische lag,
übergab er sein Leben dem Tod
nach dem Willen seines Vaters und nach seinem eigenen Wohlgefallen.

Man bemächtigte sich des Machthabers des Alls.

Man zerrte ihn in Wut,
er folgte ihnen in Liebe.

Er wurde fortgeführt, und ging hinter ihnen wie ein sanftes Lamm,
das keinen Laut gibt vor dem, der es schert.

Verurteilt wurde der, der die Sünde vergibt
und gerichtet der Richter der Richter.

Gekrönt wurde mit der Dornenkrone Er,
der mit dem Gewand des Schreckens die Cherubim kleidet!

Ein böser Knecht streckte seine Hand aus und schlug Ihm ins Gesicht,
vor dessen Angesicht sich die Seraphim verbergen.

Gibt es eine Demut, so groß wie diese Demut?

Gibt es eine Geduld, so groß wie diese Geduld?

Gibt es ein Schweigen, so groß wie dieses Schweigen?

Gibt es eine Güte, so groß wie diese Güte?

Gibt es eine Liebe, so groß wie diese Liebe?

Was für eine Menschenliebe!

Die Liebe zog den starken Sohn von seinem Thron

Und führte ihn bis in den Tod.

ROMANOS: ADAMS HEIMHOLUNG AUS DER UNTERWELT

Wie auf Regen vom Himmel die Erde harrt,
so wartet Adam, in der Unterwelt gefangen, auf dich,
den Retter der Welt und den Spender des Lebens;
zum Hades sprach er: Warum bist du so hochmütig?
Warte nur, warte noch eine kleine Weile,
dass du nach kurzer Zeit siehst
deine Macht gebrochen und mich erhöht!
Jetzt hältst du mich und mein Geschlecht in Fesseln;
In Kürze wirst du sehen mich befreit von dir.
Denn meinetwegen wird Christus kommen,
und du wirst zittern,
deine Tyrannei wird er vernichten durch die Auferstehung!

Eine solche Kraft brachte keiner jemals auf,
denn ich bin aller Menschen König, sprach der Hades zu Adam.
Welch anderer also soll kommen und stärker sein als ich
und mich in meiner Königsmacht ablösen?
Abraham, Isaak, Jakob und Josef
und sämtliche Propheten habe ich in meiner Gewalt,
und über dich herrsche ich, den Urahn aller Menschen!
Wie kannst du bloß behaupten,
dass einer kommt, der mich zertreten wird?
Ist er denn größer als alle diese,
dass er dich erlöse, wie du meinst, durch die Auferstehung?

Adam vernahm, wie Hades so mächtig prahlte,
und es antwortete ihm sogleich
der Erstgeschaffene der Sterblichen:
Höre meine Worte und erhöhe dich nicht vergebens!

Mich, den du gefangen hältst, kannst du nicht festhalten.
Aus des Paradieses Wonne wurde durch die Hinterhältigen
ich entfernt und zu dir jetzt hinabgewiesen;
Mein Wächter bist du, doch kannst du mich nicht verderben.
Denn einen König habe ich, der deine Macht zerbrechen wird.
Ihm, dem Beistand der Menschen, werde ich eingegliedert,
auf dass er mich hinaufführe zur Höhe durch die Auferstehung.

In den Himmel erhöhte mich, der dich in die Flucht schlug;
Sein Throngefährte bin ich künftig, nicht mehr dir untertan.
Meinen Leib hat er angenommen, um ihn neuzugestalten,
ihn unsterblich zu machen und zu seinem Throngenossen.
Herrschen werde ich mit ihm;
denn auferweckt wurde ich durch ihn.
Nicht mehr beherrscht du mich,
vielmehr bin ich Herr über dich.

Oben liegt mir schon mein Unterpand bereit,
doch du wirst dort unten zertreten von allen, die so jubeln:

Wo ist, Hades, dein Sieg, wo deine Macht?
Gott brach deine Gewaltherrschaft durch die Auferstehung!

5. Hymnus zur Auferstehung Christi, 1-3.11; SC 128, 550-562.

VICTIMAE PASCHALI LAUDES

Victimae paschali laudes
immolent christiani.

Dem Osterlamm sollen die
Christen Lobopfer weihen!

Agnus redemit oves;
Christus innocens patri
reconciliavit
peccatores.

Das Lamm zahlt den Lösepreis
für die Schafe; Christus, der ohne
Schuld war, hat die Versöhnung
der Sünder mit dem Vater
gewirkt.

Mors et vita duello
Confluxere mirando,
dux vitæ mortuus
regnat vivus.

Seht mit Staunen, wie Tod und
Leben im Zweikampf rangen! Der
Führer zum Leben, der tot war,
herrscht nun als Lebender.

Dic nobis, Maria,
quid vidisti in via?
Sepulcrum Christi viventis et
gloriam vidi resurgentis,

Sag uns, Maria,
was hast du geseh'n auf dem
Weg? Das Grab Christi sah ich,
der lebt, und die Herrlichkeit des
Auferstandenen,

Angelicos testes
sudarium et vestes.
Surrexit Christus, spes mea,
præcedet vos in Galilaeam.

Und Engel als Zeugen,
Das Schweiß Tuch, die Kleider.
Auferstanden ist Christus, meine
Hoffnung!
Er geht euch voran nach Galiläa.

Scimus Christum surrexisse
a mortuis vere,
Tu nobis, victor rex, miserere.

Wir wissen: Christus ist wahrhaft
erstanden von den Toten.
Du, siegreicher König, erbarme
dich unser.